

# Trostpflaster-Verteilung in der Opposition

## von Friedhelm Ost

Niemand käme wohl auf die Idee, seine Schuhe zur Reparatur zum Uhrmacher zu bringen. Kein Fußballtrainer würde jemals eine Weitspringerin ins Tor stellen. Was im Prinzip selbstverständlich ist, findet in der Politik nicht unbedingt Beachtung. Das beste Beispiel dafür bietet die Bundestagsfraktion der CDU/CSU.

Bei der Besetzung der Fraktionsspitze und anderer Positionen gewinnt man den Eindruck, es habe hier eine Aktion Gnadenbrot oder Abendsonne gegeben. Nicht wenige, die sich dabei vordrängen, haben es gerade einmal über Listenplätze wieder in den Bundestag geschafft und ihr Direktmandat verloren.

### Ersatzpositionen für verlorene Ämter

Die Rolle der Opposition ist in unserer Demokratie wichtig genug, um vor allem in den Debatten des Bundestages Tacheles zu reden, den Finger in die Wunden zu legen und im Ringen um wichtige Entscheidungen mit Wissen und Argumenten zu glänzen sowie echte Alternativen anzubieten. Was die Union dafür als Team aufgestellt hat, lässt nichts Gutes ahnen. Vielmehr ging es dabei offenbar ausschließlich darum, Trostpreise für verlorene Ämter zu verteilen. Das wird indessen kaum eine schlagkräftige Opposition bilden. Damit können auch Wählerinnen und Wähler, die bei der Bundestagswahl der Union von der Fahne gegangen sind, nicht wieder begeistert und zurückgewonnen werden.

Wer die Gruppe der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der Ausschussvorsitzenden und Fraktionssprecher betrachtet, die jüngst gewählt wurden, mag

sich nur wundern. Von Neuorientierung oder gar Aufbruch kann wahrlich nicht die Rede sein. Einige dieser Stellvertreter von Ralph Brinkhaus mögen zwar bekannt sein, da sie bislang an der Spitze von Ministerien fungierten. Doch deren Stern leuchtet jetzt in der Opposition nicht mehr, sodass sie auch von den meisten Menschen außerhalb des Parlaments wohl kaum noch als Gesprächspartner gefragt sein werden. Die verschiedenen Gruppen, Verbände oder Lobbyisten werden sich ebenfalls kaum um Kontakte zu diesen Oppositionspolitikern reißen. Ein solcher Fadenriss könnte schnell in die Bedeutungslosigkeit führen.



### Friedhelm Ost

leitete die ZDF-Wirtschaftsredaktion, bevor er unter Helmut Kohl Regierungssprecher und schließlich CDU-Abgeordneter im Bundestag wurde. Heute ist Ost weiter als Journalist und in der Politik- und Wirtschaftsberatung tätig.

### Spahn als Gegenspieler von Habeck

Viele werden sich die Augen reiben, wenn sie nun erfahren, dass Jens Spahn, der bisherige Gesundheitsminister als neuer Fraktionsvize in Zukunft für die Wirtschaft zuständig und damit der Gegenspieler von Minister Habeck sein wird. Immerhin hat er dafür einige Vorkenntnisse erworben: Schon im Jahre 2001 machte er einen Abschluss als Bankkaufmann bei der inzwischen untergegangenen Westdeutschen Landesbank, studierte anschließend Politikwissenschaft an der Fernuniversität Hagen und war von 2015 bis 2018 parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesfinanzminister Schäuble. In einer

neuen Funktion wird er auf bessere Zeiten für die Union und sich hoffen. Von der harten Reservebank der Opposition möchte er bei einem späteren Regierungswechsel wieder auf einen Ministersessel kommen.

### Dr. med. Braun als Chef-Haushälter

Der bisherige Chef des Bundeskanzleramtes, Helge Braun, wurde gerade einmal von 73,8 % der Abgeordneten der Unionsfraktion für den wichtigsten Ausschuss im Bundestag, nämlich für den Haushaltsausschuss, nominiert. Ob der Doktor der Medizin, Experte für Anästhesiologie und Intensivmedizin, besondere Qualitäten für die Haushaltspolitik mitbringt, wird offenbar von zahlreichen Mitgliedern seiner eigenen Fraktion bezweifelt. Im Bundeskanzleramt ist er an der Seite von Angela Merkel nur einmal auf diesem Feld aufgefallen, als er sich in einem Handelsblatt-Artikel über die Lockerung der „Schwarzen Null“ in der Finanzpolitik gegen die Unions-Linie ausließ. Da Braun offenbar selbst